

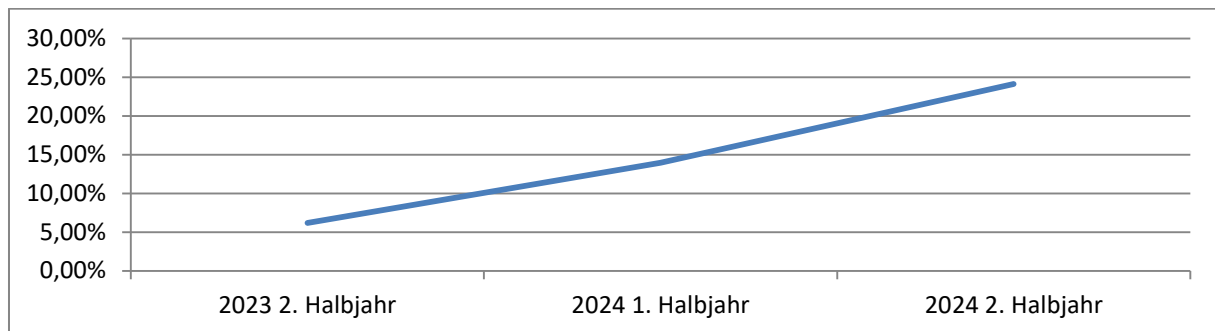
Zwischenbericht zur Europäischen Masthuhn-Initiative 2024 Gesamtjahr

Hintergrund

Im Rahmen der Europäischen Masthuhn-Initiative hat sich das Studierendenwerk verpflichtet, bis Ende 2026 ausschließlich Geflügelfleisch zu verwenden, das den spezifischen Vorgaben der Initiative entspricht. Dieser Bericht bietet eine Übersicht über die Fortschritte und Herausforderungen im gesamten Jahr 2024.

Fortschritte 2024

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 konnte der Anteil des eingekauften Geflügelfleisches, das den Vorgaben der Europäischen Masthuhn-Initiative entspricht, signifikant gesteigert werden. Insgesamt wurde der Anteil bis Ende 2024 auf 24,11 % erhöht. Dies entspricht einer Verbesserung um 10,14 Prozentpunkte im Vergleich zu den 13,97 % des ersten Halbjahres.



Lieferanten und Produktangebot

Neben der bestehenden Zusammenarbeit mit zwei Lieferanten, die Produkte gemäß der Masthuhn-Initiative anbieten, konnte 2024 ein weiterer Hersteller gefunden werden. Allerdings bestehen noch Herausforderungen, die Ware in der gewünschten Form und passenden Verpackungseinheit zu beziehen. Das Studierendenwerk ist jedoch zuversichtlich, dass diese Anlaufschwierigkeiten im kommenden Jahr gelöst werden können.

Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen, die eine mögliche Verschiebung des Umsetzungszeitraums rechtfertigen könnten, hält das Studierendenwerk an seinem Ziel fest, die Vorgaben der Initiative bis Ende 2026 vollständig zu erfüllen.

Differenzierung zwischen Haltungsform und Masthuhn-Initiative

Bei der Bewertung der Fortschritte wird zwischen den Anforderungen der Haltungsform und der Europäischen Masthuhn-Initiative differenziert. Es gibt beispielsweise Geflügelfleisch, das der Haltungsform 4 (z. B. Bio) entspricht und somit höhere Tierschutzstandards erfüllt. Allerdings genügt dieses Fleisch nicht in allen Bereichen den spezifischen Kriterien der Masthuhn-Initiative.

Die Haltungsform berücksichtigt Aspekte wie Platzangebot, Stallklima und Auslaufmöglichkeiten. Die Masthuhn-Initiative hingegen stellt zusätzliche Anforderungen, wie beispielsweise eine Begrenzung der Besatzdichte auf maximal 30 kg/m², eine langsam wachsende Rasse und eine spezifische Schlachtung mit Zugang zu Naturlicht während der gesamten Lebensdauer. Daher unterscheiden sich diese beiden Standards und das Studierendenwerk bewertet die Fortschritte in Bezug auf beide Kriterien separat.

Entwicklung in den Warengruppen (Haltungsform 3 oder besser)

Neben den Fortschritten in der Umsetzung der Europäischen Masthuhn-Initiative hat das Studierendenwerk weiterhin den Anteil an Geflügelprodukten mit Haltungsform 3 oder besser hochgehalten bzw. in einigen Warengruppen verbessert:

- Con Geflügel fk (frisch): 100 % (unverändert, vollständig Haltungsform 3).
- Con Geflügel TK (tiefgekühlt): 14,62 % (minimaler Rückgang gegenüber 14,28 %).
- Geflügel fk (frisch): 100 % (unverändert, vollständig Haltungsform 3).
- Geflügel TK (tiefgekühlt): 89,83 % (Rückgang aufgrund kurzfristiger Lieferengpässe bei Entenkeulen in Haltungsform 3. Es wurden alternative Entenkeulen beschafft, die nicht offiziell zertifiziert, jedoch unter strengen Anforderungen produziert wurden, wie kein Stopfen oder Lebendrupf).
- Wurstwaren Geflügel fk: 23,31 % (leichter Rückgang gegenüber 26,34 %).

Herausforderungen

Die Versorgung mit Geflügelfleisch, das sowohl der Masthuhn-Initiative als auch Haltungsform 3 oder besser entspricht, bleibt eine Herausforderung. Insbesondere Produkte, die der Haltungsform 4 (Bio) genügen, erfüllen nicht immer die strengen Vorgaben der Masthuhn-Initiative. Diese Diskrepanz zeigt die Komplexität der Umsetzung und erfordert eine präzise Differenzierung zwischen beiden Standards.

Gleichzeitig wird an der Integration des neuen Herstellers gearbeitet, um die Verfügbarkeit und Qualität nachhaltig sicherzustellen.

Ausblick

Das Studierendenwerk plant, die Kooperation mit bestehenden Lieferanten weiter auszubauen und zusätzliche Partner zu akquirieren, um den Anteil an Geflügelfleisch gemäß der Europäischen Masthuhn-Initiative und Haltungsform 3 oder besser weiter zu steigern. Die Fortschritte im Jahr 2024 legen eine solide Grundlage, um das Ziel der vollständigen Umstellung bis 2026 zu erreichen.